Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 1

Artikel: Offener Brief : liebe Kanadier
Autor: Felber, Philipp
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596601

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offener Brief

Liebe Kanadier

Es ist nun an der Zeit, euch, liebe Kanadier, aufzuwecken. Als besorgter Heimweh-Kanadier schreib ich hier meinen Landsleuten im Geiste, dies in einer Zeit, in der ihr im internationalen Brennpunkt steht. Olympische Spiele boten und bieten heute noch Randständigen die Möglichkeit, international Aufmerksamkeit zu erlangen. Diese Randständigen gewinnen in eurem Land, wie ich vernahm, immer wie mehr Einfluss. Eine Entwicklung, die auch in meinem Land heiss diskutiert wird und für die wir bereits pragmatische Lösungen entwickelt haben.

Ich vernahm, dass ihr gewisse Probleme mit frankophonen Bürgern in eurem Land habt. Wir in der Schweiz haben dieselben. Hardliner-Separatisten aus dem Jura machten uns jahrelang Kummer. Wir gaben ihnen ein Stück Land, so wie ihr das mit den First Nations auch gemacht habt, dazu einen mystischen Stein, den sie klauen konnten, und glücklich waren die Terroristen.

Ich vernahm auch, dass die Islamisierung in den Ballungszentren eures Landes extreme Ausmasse angenommen hat. Auch da haben wir in der Schweiz ein probates Mittel entwickelt. Garantiert habt ihr auch einen ausgelaugten Politiker, der auf seine alten Tage noch mal so richtig auftrumpfen möchte. Ihr ruft ihn also herbei, so einen Anti-Islamisierungs-Schlüer, und lasst ihn die alten Parolen runterleiern, die ihr aus eurem Nachbarland her kennt. Ich meine die Parolen aus den USA gegen die bösen irisch-katholischen Einwanderer im 19. Jahrhundert und nix anderes. Danach kann man dann den Bau von Minaretten verbieten und schwups, ist die Islamisierung weg.

Was mir sonst noch zu Ohren gekommen ist, erscheint mir durchwegs positiv. Ihr habt zum Beispiel ein Staatsoberhaupt, das nichts zu sagen hat und sogar nicht mal in eurem Land lebt. Ich muss sagen, eine sehr progressive Lösung. Unser Staatsoberhaupt wäre, de jure, zu siebt, hat aber, de facto, auch nichts zu sagen, jedenfalls nichts Schlaues, und eine Lösung nach kanadischem Vorbild wäre eine Überlegung wert. In diesem Sinne: God keep your land glorious and free.

Philipp Felber

Petra Kaster

Philipp Ammon